

Böttchers rätselhafte Wortspiele

BREMERHAVEN. „Wenn der Dichter von der Bühne geht, ist das Gedicht eigentlich nicht mehr da“, behauptete Bas Böttcher am Donnerstag in der Gartenstraße und lieferte damit gleich die perfekte Definition für sein schwer zu beschreibendes Genre. Auf Einladung der Deichpoeten gastierte der Mitbegründer der deutschen Slam-Poetry-Szene im besten besuchten



Foto Schimanke

Pferdestall: Eloquenten Werbung für beeindruckend lebendige Literatur.

„Dichterlesung.

Man hört das Wort und denkt: Oh Graus!“, begrüßte Lehrer Peter Koettlitz als Mitorganisator das überwiegend junge Publikum. „Vorsicht Kunst, hier gibt's nichts zu lachen.“ Der Auftritt von Bas Böttcher, der in der vergangenen Woche einen viertägigen Workshop mit Bremerhavener Schülerinnen und Schülern leitete, bewies von Anfang an und großzügig mit Humor gespickt das Gegenteil. Glänzend polierte Sätze und rätselhafte Wortspiele, Binnenreim, Daktylus und Rhythmus, Rhythmus, Rap-Rhythmus: Mit punktgenauer Mimik und Gestik zelebriert, wurden die Texte zum ganzheitlichen Erlebnis.

Das Spektrum der Poetry Slam Revue reichte von der Auftragsarbeit für den Dudenverlag („Rock das Haus statt Brockhaus“) bis zum Kommentar zur aktuellen Flüchtlingskrise mit „Bremer Stadtmusikanten 2015“: „Eilet fort, Brüder, weil am Heimatort wütet Gewalt.“ Witziges traf auf reichlich Stoff zum Nachdenken, Endlosschleifen wechselten mit Momentaufnahmen. (ulm)

Nordsee-Zeitung
Sa, 12. 12. 2015